

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohdorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
**Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.**

Nr. 32.

Verkehrs-Anschluss  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Donnerstag, den 7. Februar

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig

### Bekanntmachung,

die konfessionelle Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen betreffend.

Im Hinblick auf die bevorstehende Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Schulen wird nachstehend auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. November 1886, betreffend die Ehen unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekenntnisses und die religiöse Erziehung der von Eltern solcher verschiedener Konfessionen erzeugten Kinder aufmerksam gemacht.

Hiernach sind die aus gemischten Ehen erzeugten Kinder in der Regel in der Konfession des Vaters zu erziehen.

Es ist jedoch den Eltern gestattet, durch freie Uebereinkunft hierüber unter sich etwas anderes festzusetzen. Eine solche Uebereinkunft der Brautleute oder Ehegatten über die Konfession ihrer Kinder ist an eine Einwilligung der Eltern oder Vormünder nicht gebunden; es sind aber hierbei teils die allgemeinen Bedingungen eines rechtsbeständigen Vertrags, teils auch folgende Formen zu beachten:

- Die Erklärung muß vor dem ordentlichen Richter des Bräutigams oder Ehemanns und insofern derselbe ein Ausländer ist und im Inland ein bestimmtes Wohnsitzrecht noch nicht erlangt hat, vor dem zuständigen Richter der Braut,
- an Gerichtsstelle,
- von beiden Teilen, welche deshalb persönlich erscheinen müssen, und
- ohne Zulassung eines Geistlichen oder anderer Personen

abgegeben und über dieselbe ein gegenseitiges Protokoll aufgenommen werden. Dergleichen Vereinigungen können sowohl vor Eingehung der Ehe, als während derselben geschlossen, auch mit Beobachtung der oben bezeichneten Formvorschriften wieder aufgehoben oder verändert werden.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder aber, welche das sechste Jahr bereits erfüllt haben, ist der Abschluß, die Aufhebung oder Veränderung solcher Vereinbarungen ohne Einfluß.

Glauchau und Lichtenstein, am 4. Februar 1901.

Die königliche Bezirksschulinspektion über Lichtenstein.  
Der Stadtrat zu Lichtenstein.

Stedner,  
Bürgermeister.

Bösch,  
Schulrat

Obg.

### Politische Tages-Mundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Zum Nachfolger des Majors Kampf als Kommandeur der Kameruner Schutztruppe ist ebenfalls zu dieser Truppe gehöriger Hauptmann Langheld bestimmt, ein alter Afrikaner, der zur Zeit zum Kolonialamt in Berlin kommandiert ist. Er wird im Spätsommer nach der Kolonie ausreisen, so daß er im Herbst seinen Dienst antreten kann.

\* Geheimrat Schulrat Kockel, vortragender Rat für Volksschulwesen im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, hat, wie jetzt bestimmt verkundet, die Absicht, am 30. Juni d. J. nach einer mehr denn 26-jährigen gefegneten Amtstätigkeit in den Ruhestand zu treten.

\* Bei sehr leerem Hause setzte der Reichstag am Dienstag die Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung fort.

\* Bei dem Stiftungsfeste eines welfischen Vereins in Hildesheim sagte der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hohenberg: Wir wollen nicht eher ruhen, bis unser König wieder in seine Rechte eingesetzt ist. Die Versammlung wurde wegen dieses Ausdrucks sofort polizeilich aufgelöst. Es ist dies seit Jahren die erste Auflösung einer Welfen-Versammlung.

\* Ueber die Stadt Gison, wo 12 000 Mann streifen, wurde der Ausnahmezustand verhängt.

#### Serbien.

\* Der wegen Majestätsbeleidigung angeklagte serbische Gendarmerie-Oberst Zingar Markowitsch wurde in der Schlussverhandlung in Belgrad zu zehnjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem eine Untersuchung seines Geisteszustandes die vollkommene Zurechnungsfähigkeit desselben ergeben hatte.

#### Frankreich.

Paris. Nach dem „Siècle“ unterbreitete Mercier dem Finanzausschuß des Senats einen Antrag, eine Summe für das Studium seines Projekts einer Landung an der englischen Küste in das Budget einzustellen.

#### England.

\* Wie den „Braunschw. Nachr.“ aus Wien gemeldet wird, hat das Herbleiber des Herzogs von Cumberland von den Londoner Begräbnisfeierlichkeiten eine tiefere Bedeutung. Er wurde zwar offiziell als unpäplich entschuldigt, in Wirklichkeit aber wollte er nicht mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen. — Ueber den Zwischenfall, der sich in Windsor bei der Ueberführung der Leiche der Königin vom Bahnhof zum Schlosse ereignete,

wird noch folgendes gemeldet: Als der Zug sich in Bewegung setzen wollte und die Musik schon einige Takte des Chopin'schen Trauermarsches gespielt hatte, zeigte es sich, daß die Pferde, welche das Geschütz mit dem Sarge der Königin darauf anzogen, nicht vorwärts wollten. Ein Pferd bäumte sich und fiel zum Schrecken des Königs und der anderen dicht dabei stehenden fürstlichen Personen zur Erde. Im Nu waren die Stränge gelöst und das Pferd wieder auf seinen Füßen, aber es schien nicht ratsam, diese Pferde noch weiter zu verwenden. Prinz Louis von Wattenberg hob über die peinliche Szene hinweg. Nachdem er dem König Eduard einige Worte zugesichert hatte, sprach er mit dem Offizier, welcher die anwesende Matrosenwache kommandierte, damit diese das Geschütz zögen. Nun fehlte es an Stricken, es war nur eine Eisenbahnsignalleine zur Hand. Die Matrosen aber drehten eiligst die Stränge der Pferde auseinander und stellten dadurch Stricke her, welche lang genug waren. Nachdem zwanzig Minuten vergangen waren, hatten sich sechzig Matrosen vor das Geschütz gespannt und zogen es leicht vorwärts.

#### Südafrika.

\* Der Generalkonsul Pierce der Oranjerpublik hält die Aussichten der Buren für günstig, da wieder 25 000 (?) im Felde ständen, wovon 8000 in der Kapkolonie. Die englischen Truppen seien demoralisiert, deshalb sei der Guerillakrieg erfolgreich. Munition und Lebensmittel seien durch Abfangen englischer Transporte genügend vorhanden. Die englischen Verluste seien enorm, die halbe Armee sei gefallen, verwundet, krank oder gefangen. General De Wet erbeutete in einer Woche 2000 Pferde, 100 000 Rinder (?) und machte 6000 Gefangene. Die englische Weltmacht sei in ihren Grundvesten erschüttert. England müsse Frieden schließen, um seinen finanziellen Ruin abzuwenden.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 6. Februar.

\* — Prinzessin Pauline von Schönburg-Waldenburg, geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, die Gemahlin des Prinzen Ulrich von Schönburg-Waldenburg, Oberleutnant im Königl. Sächs. Gardereiter-Regiment und kommandiert zur Sächs. Gesandtschaft in Wien, ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

\* — Ein köstliches Amüsement bot der gestern im „Neuen Schützenhaus“ stattgefundenen Volksmascaball. Herr Max Landgraf hatte weder Kosten noch Mühen gescheut, Prinz Carnevals Einzug auf das glanzvollste zu gestalten. Von allen Seiten waren denn auch Maskierte und Unmas-

kierte in großer Zahl herbeigeströmt, um die Freuden des Nummenschanzes zu durchkosten; es wurden 43 Maskierte gezählt, unter welchen 7 Preise zur Verteilung gelangten, und zwar 3 für Herren- und 3 für Damenmasken, sowie 1 für die originellste Maske (Gigerl). Nach erfolgter Demaskierung trat ein solenner Tanz in seine Rechte, welchem außer den Masken auch das Publikum kräftig huldigte.

\* — Im Saale des „Goldnen Helm“ ist jetzt eine transportable Tonhalle errichtet worden, welche unter der kunstfertigen Hand des Tischler-Obermeisters Herrn Göhe, der sich des öfteren durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet hat, entstanden ist. Die Tonhalle, welche nach dem Muster der in der Glauchauer Theaterhalle befindlichen erbaut ist und zur Verbesserung der Akustik dienen soll, verdient mit Recht als ein Meisterwerk bezeichnet zu werden. Herr Lorenz, der nach jeder Richtung sich stets als ein entgegenkommender Wirt erwiesen hat, hat die verhältnismäßig hohen Kosten (die Tonhalle kostet rund 500 Mk.) nicht gescheut und damit sich den Dank vieler erworben. Hoffentlich bleibt auch die „Klingende“ Anerkennung nicht aus.

\* — Das morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr im „Helm“ stattfindende Konzert des Musikvereins verspricht ein interessantes zu werden. Wenn schon das Lied an und für sich heute noch seine Wirkung auf jung und alt nicht verfehlt, so ist es erst recht dann der Fall, wenn ein hübsches, musikalisches Gewand daselbe umkleidet. Das dürfte sofort empfunden werden bei dem Cyklus „Maie wonne“ (Männerchor, Soli und Orchester) vom unlängst verstorbenen Wiener Meister Weingierl. Mit nicht geringerer Wirkung ist es bestellt um das mit dem Kaiserpreis ausgezeichnete „Das deutsche Lied“ von Faschbänder, mit dem Volksliede „Nun leb wohl, du kleine Gasse“ und der volkstümlichen „Lühorns Jagd“. Solistisch erfreuen, wie das Programm aufweist, die Herren Richter, Schramm und Kretschmann. Wünschen wir dem keine Kosten scheuenden Musikverein ein volles Haus!

\* — Eine leichte Vergiftung zog sich die Familie des Fleischermeisters Herrn Pester zu. Die Frau verwendete gestern mittag bei der Zubereitung von Klößen, jedenfalls aus Versehen, anstatt Mehl eine andere mehlfartige Masse, deren Bestandteile noch nicht festgestellt werden konnten. Kurz nach dem Essen der Klöße erkrankten unter Vergiftungserscheinungen Frau Pester, drei Kinder und zwei Logisgäste; den ärztlichen Bemühungen gelang es indes, durch sofortige Anwendung von Gegenmitteln dem Fortschreiten der Vergiftung Einhalt zu thun. Heute befinden sich sämtliche Erkrankte außer Lebensgefahr und haben teilweise bereits wieder konstante Nahrung zu sich genommen.

überall  
mlichen  
Mädchen

inge,  
heringe,  
theringe,  
Brislinge

rends.

usend

nd schon an  
de gegangen;  
der Drogerie

Kreuz.

asser,

Mk. 1.25

tenstein-6.

häuser

af,

start,

er.  
ergasse.

Alle,

ch, Stalienisch,  
blich, Dänisch,  
oder Böhmisches  
mollen.  
en durch die  
handlung

Sie?

wirksamen  
Säften,  
den Sie in

reuz.

tur

edition.

ngische!  
Bebraucht

n,

Schwarzen-  
Gauen, Wen-  
Bale, vrelowerte  
4, 1.40. Extra  
mit kaltem Wasser  
Schwarzen-  
Gauen, Wen-  
Bale, vrelowerte  
4, 1.40. Extra  
mit kaltem Wasser

in Wien.

den, auch über  
11 Angabe der  
nen-Straben